

Erfahrungsmaterial und zeichnet darnach das göttliche Geschehen in der Mystik auf der Folie der Geistseele ab. Diese ist klar von der Leibseele zu unterscheiden.

Jeder Mensch ist nach Mager zum mystischen Erleben berufen. Die Gnade ist schon Teilnahme am gottmenschlichen Leben Christi. Zwischen mystischem und nicht-mystischem Erleben ist von der Gnade her kein artmäßiger, sondern nur ein gradmäßiger Unterschied. Wohl aber besteht ein artmäßiger Unterschied der seelischen Tätigkeit nach. Und so ist Mystik die erhöhte Gnadenwirklichkeit im seelischen Bewußtsein des Menschen, eine Art Wiederherstellung eines paradiesischen Zustandes im Diesseits. Dem Verfasser sind Mystik und christliche Vollendung identisch (S. 75).

Mager spricht auch von einer sogenannten „natürlichen“ Mystik (S. 212). Er führt an, daß der Mystik auch Mediales und Pathologisches beigemischt sein kann, daß die Grenzlinien zwischen Mystischem und Hysterischem oft schwer zu finden sind (S. 224 ff.). Man würde sich im Verhältnis zu der oft allzu breiten Ausführung einzelner Kapitel eine größere Klärung gerade dieser Fragen erwarten. Vielleicht hätte sich dies von selbst ergeben, wenn die Untersuchungsgrundlage des ersten Buches breiter genommen worden wäre, wenn Mager auch Beispiele der natürlichen Mystik aufgezeigt hätte.

Durch 30 Jahre hat sich Prof. Mager, der tiefe Kenner der Psychologie, mit mystischen Erlebnissen beschäftigt. Er hat auch dementsprechend mit diesem bedeutenden Werk viel Licht in ein großes Gebiet menschlichen Erlebens gebracht. Vielleicht wird die Betrachtung der mystischen Phänomene im Spiegel der modernen Psychologie noch manches Licht bringen. Es werden die großen Spannweiten menschlichen Erlebens nach dem Kosmischen einerseits und nach dem Göttlichen anderseits immer mehr aufleuchten. Für jeden Priester, der mit Seelenführung zu tun hat, ist dieses Werk eine Notwendigkeit.

Linz a. d. D.

Dr. Alois Gruber.

Das Heiligste Herz Jesu im Schöpfungs- und Erlösungsplan. II. Bändchen der Herz-Jesu-Predigten von *Dominikus Dietrich*, Stadtpfarrer von Wilten. 8^o (71). Innsbruck 1947, Felizian Rauch. S. 5.40.

Die höchste Liebe. III. Folge der Herz-Jesu-Predigten von *Dominikus Dietrich*. 8^o (68). Innsbruck, Felizian Rauch. Brosch. S. 7.50.

Die Predigten sind charakterisiert durch reiche Verwendung der Schrift, Einstellung auf die Gegenwart, Klarheit in Aufbau und Sprache, Überzeugungskraft bei gut gediegener Anschaulichkeit und Erfassung des Gemütes sowie durch Vermeidung aller süßlichen Gedanken und Töne. Der Verfasser versteht es auch, scheinbaren Kleinigkeiten der Heilsgeschichte große Gesichtspunkte abzugewinnen. Die Predigten verdienen ausgiebige Benützung nicht bloß wegen des an sich wichtigen seelsorglichen Stoffes, sondern auch wegen der vortrefflichen rhetorischen Darbietung.

Linz a. d. D.

Rudolf Fattinger.

Geistige Strömungen der Gegenwart im Lichte des Katholizismus. Ein Jahrbuch der Wiener Katholischen Akademie. Herausgegeben von *Hochschulprofessor Dr. Josef Kissner*. 8^o (307). Wien

1947, Verlag Herder. Hlwd. S 25.50. Auslandsausgabe auf holzfreiem Papier Sfr. 14.80.

Das vorliegende Jahrbuch der Wiener Katholischen Akademie bietet einen guten Einblick in die so reiche Problematik der Gegenwart. Folgende Fragen werden behandelt: Die Kirche von heute im Zeichen der Katholizität (Thauren), Rationalismus und Irrationalismus in der religiösen Sphäre (Mitzka), Der Arbeiter als Unternehmer (Strobl), Die philosophische Situation der Gegenwart (Gabriel), Der Wahrheitsbegriff der Existenzphilosophie (Ivanka), Zum Stande des Leib-Seele-Problems (Schöndorfer), Ursprung des Lebens (Kisser), Die Abstammungslehre (Schubert-Soldern), Zur Frage der „Ärztlichen Seelsorge“ (Niedermeyer), Die pädagogische Situation der Gegenwart und der Katholizismus (Peter), Nation und Staat (Nowotny), Wege zur Entproletarisierung durch Eigentums-schaffung (Degenfeld-Schonburg), Das Arbeitsvertragsrecht nach neuer Auffassung (Kummer), Das großstädtische Siedlungsproblem (Mitterauer), Österreichisches Volkstum und österreichische Frömmigkeit (Jungwirth), An einen jungen Dichter (Henz), Katholizismus und Literaturwissenschaft (Suchy), Die Aufgabe der Kunst im geistigen Umbruch unserer Zeit (Pernter), Die katholische Kirchenmusik und die Gegenwart (Nowak). Die Vielfalt der behandelten modernen Fragen wie die Namen der Autoren sind die beste Empfehlung des Jahrbuches. Mögen viele nach ihm greifen!

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer.

Zuchthaus. Erinnerungen eines Strafhauseseelsorgers. Von Leopold Arthofer. 2. Aufl. 8^o (198). Mit 29 Illustrationen. Linz 1947, Oberösterreichischer Landesverlag. S 15.—.

Wer neun Jahre aus unmittelbarster Nähe in die Untiefen menschlicher Leidenschaften und Verirrungen blicken mußte und überdies als Priester der verhängnisvollen Wechselbeziehung von Kulturverfall und Niederbruch der öffentlichen Sittlichkeit an den armen hievon betroffenen Opfern selbst nachspüren durfte, der konnte auch dieses Buch von nicht alltäglicher Art und Güte schreiben. Diese Erinnerungen eines Strafhauseseelsorgers sind mehr als eine vernichtende Anklage der raffinierten Sittenverderbnis unserer Tage, mehr auch als eine bloße schonungslose Demaskierung der Wölfe im Schafspelz, in dem die Schundpresse und der oft nur auf die niedersten Instinkte abgetönte Film ihre ahnungslosen Opfer zu überfallen pflegen. „Zuchthaus“ ist ein aus einem reicherfahrenen Priesterherzen kommender flammender Appell an die arglosen Eltern und Erzieher, aus sträflicher Lethargie zu erwachen und die ihrer Obhut Anvertrauten vor dem teuflischen Gift der Verführung rechtzeitig zu bewahren und zu schützen. In dieser positiv erzieherischen Grundhaltung sind die Erinnerungen eines Strafhauseseelsorgers ein „Predigtbuch“ von beachtlich psychologisch-pädagogischem Werte, das als geistiges Rüstzeug in die Bücherei aller Jugenderzieher gehört. Diese filmartigen Bilder, die Arthofer mit sicherer Hand hinwirft, packen sofort zufolge der prägnanten Sprache und der virtuos gehandhabten Schwarzweiß-Manier, um mich eines maltechnischen Ausdruckes zu bedienen. Mit einer geschickten Verteilung von Licht und Schatten erzielt der Verfasser Effekte voll dramatischer Spannungen. Jedes der 32 Kapitel ist ein psychologisch fein empfundenes und sprachlich ausgefeiltes Prachtstück. Wenn ein Wunsch für die nächsten sicher zu erwartenden Neuauflagen offen bleibt, dann betrifft er das Ge-